



ALTE HEIZÖLTANKS AUSTAUSCHEN?

EIN AUSTAUSCH GEGEN NEUE UND MODERNE TANKS LOHNT SICH

Fast sechs Millionen Haushalte in Deutschland werden nach Angaben des Instituts für Wärme und Oeltechnik (IWO) mit Heizöl beheizt. In den meisten Häusern wird die Ölheizung aus einem Tank im Keller gespeist. Ist ein Heizöltank in einem guten Zustand und entspricht er den gesetzlichen Anforderungen, kann er unabhängig vom Alter genutzt werden, so das IWO.

Mitunter stehen jedoch in vielen Kellern schon recht betagte Exemplare, die zwischen 25 und 45 Jahre alt sind und noch nie auf ihre Sicherheit hin überprüft wurden.

Für die Dichtheit des Tanks ist der Betreiber verantwortlich. Ein Schaden kann mitunter sehr kostspielig werden. Schon eine kleine Menge Heizöl kann zu ernsthaften Schäden am umliegenden Erdreich oder Gebäude führen und sogar das Grundwasser und damit auch das Trinkwasser gefährden. Verantwortlich für die entstehenden Schäden ist der Betreiber des Tanks — und das laut Wasserhaushaltsgesetz (WHG) sogar, wenn er den Tank regelmäßig überprüft hat. Ist der Tank stark mitgenommen und steht im Haus eine Sanierung an, dann lohnt sich ein neuer Tank in jedem Fall.

Eine Reinigung durch die kleine Öffnung der alten Tanks ist aufwendig und schwierig. Die Geruchsbelästigung durch die in die Jahre gekommenen Öltanks ist sehr störend.

Moderne, kompakte Heizöltanks garantieren einen zuverlässigen und sauberen Betrieb der Ölheizung. Aufgrund technischer Innovationen konnten Materialeigenschaften und Bedienungskomfort in der Vergangenheit immer weiterentwickelt werden und geben dadurch ein neues, noch besseres Sicherheitsgefühl. So können Hausbesitzer sich mittlerweile zum Beispiel von einer Füllstand-App an die Heizölbestellung erinnern lassen. Ein neuer Tank wird heutzutage komplett mit allen vorgeschriebenen Sicherheitsausrüstungen und Armaturen geliefert.

Viele Besitzer von alten Öltanks scheuen sich aus Angst vor einem enormen Aufwand vor einem Austausch. Aber: Tanks der heutigen Generation werden nicht mehr aufwendig mit Kränen oder mit dem Abriss einer Mauer in die Keller

gebracht. Der alte Tank wird noch im Untergeschoss zerlegt, der neue kommt in kleinen Teilen oder sogar zusammengerollt durch die Haustür. Auch bei der Größe hat sich in den letzten Jahren viel getan. Früher gehörte ein Fassungsvermögen von 5000 bis 10 000 Liter zum Standard. Logisch, wenn man den früheren durchschnittlichen Jahresverbrauch an Öl von 3000 Liter zugrunde legt. Durch Effizienzmaßnahmen und die neueste Brennwertechnik liegt der Bedarf heute zwischen 1000 und 1500 Litern. Bei diesen Werten lohnt es sich, über einen kleineren und platzsparenden Tank nachzudenken und die frei gewordene Fläche anderweitig zu nutzen.

Doch auch wer nicht gleich in eine ganz neue Tankanlage investieren möchte, kann bereits mit kleineren Maßnahmen für eine sichere und geruchsdichte Lagerung sorgen. Beratung dazu bieten die örtlichen Heizungs-Fachgeschäfte oder Heizöllieferanten.

(Quelle: IWO, Brennstoffspiegel)

TIPPS

Risiken bei älteren Öltanks

- Bei PE-Tankanlagen, die UV-Strahlung ausgesetzt sind, entweicht der Weichmacher aus dem Behältermaterial. Die Behälter sind nicht mehr geruchsdicht und können sich verformen, wodurch ca. 40 % aller Befüllschäden verursacht werden
- Auch die Verbindungs-Armaturen und Verschraubungen aus Kunststoff können brüchig werden und zu Undichtigkeiten an Füll- und Entlüftungsleitungen führen.
- Es kann zu Falschlufzufuhr in der Ölversorgung kommen und eine Störung bzw. Heizungs-Ausfall wird dadurch hervorgerufen
- Die geforderten Auffangwannen sind nach Jahren durch die Gebäudesetzung und Risse oft nicht mehr flüssigkeitsdicht
- Wasserabläufe im Heizraum müssen mit einer Ölsperre versehen und regelmäßig auf ihre Funktion getestet werden
- Tankreinigungen an Batterietankanlagen sind aufgrund der kleinen Öffnung nur schwer möglich und liefern kein befriedigendes Ergebnis
- Das Fehlen eines funktionsfähigen Grenzwertgebers (= automatische Überfüllsicherung, ist bei Öltankanlagen ab 1 000 Liter erforderlich)